



ISBN: 978-3947738823

© 2021 Kampenwand Verlag
Raiffeisenstr. 4 · D-83377 Vachendorf
www.kampenwand-verlag.de

Versand & Vertrieb durch Nova MD GmbH
www.novamd.de · bestellung@novamd.de · +49 (0) 861 166 17 27

Text: Stefanie Schreiber
Covergestaltung und Buchdesign: Franziska Buhl, Kampenwand Verlag
Umschlagfoto: fotolia
Lektorat: Elke und Wolfgang Lensch
Korrektorat: Sándor Sima
Kapitelfotos: Paul Fröls, Stefanie Schreiber, Manfred Meyer
Druck: CUSTOM PRINTING
Wał Miedzeszynski 217, 04-987 Warszawa, Polen

Stefanie Schreiber

Mord im Watt vor St. Peter-Ording

Der
1. Fall für
Torge Trulsen
und Charlotte
Wiesinger

*Für alle Sankt-Peter-Ording-Fans,
die gleichzeitig humorvolle,
nordfriesische Kuschelkrimis mögen!*

*Ein kleines Lexikon norddeutscher Begriffe
finden Sie am Ende des Buches.*



Prolog

Die Nacht senkte sich über das Watt vor St. Peter-Ording. Ein wenig Restlicht vom Tage ließ den Dunst fast wie Nebel und ein bisschen gespenstisch aussehen – doch das störte ihn nicht. Am besten konnte er seinen düsteren Gedanken entfliehen, wenn er über den freigelegten Meeresboden marschierte – vorzugsweise nachts in aller Stille und ganz allein. Er war dann eins mit der Umgebung, hörte lediglich ein paar späte Vögel, das sanfte Plätschern in den Prielien sowie das leicht schmatzende Geräusch, das jeder seiner Schritte im Schlick hinterließ.

Er spürte die leichte Brise im Gesicht, schmeckte das Salz des Meeres auf seinen Lippen. Vor einigen Stunden hatte das Wasser sich zurückgezogen. Schon bald würde es wiederkehren, die Spuren mit sich nehmen, so dass aus dem Watt erneut der makellose Boden der Nordsee wurde.

Gleiches geschah bei diesen Wanderungen sonst auch mit seiner Seele, doch heute funktionierte es nicht. Er fühlte sich angespannt; die Gedanken kreisten um den Verlust. Die Wunden, die nicht heilen wollten, ließen ihn immer wieder auf Rache sinnen. Würde ihm das endlich die ersehnte Ruhe geben und seinen Seelenfrieden zurückbringen? Die Zweifel überwogen.

Einige Möwen schrien im schwindenden Licht. Wie er den Norden mit all seinen Facetten liebte!

Die Geräusche, die Gerüche, die Farben.

Das Licht des Tages war jetzt verschwunden, doch hell leuchtete der Mond über das Watt. Vereinzelte Wolken warfen Schatten, in denen die Umgebung fast schwarz aussah. Tief sog er den Duft des Meeres in seine Lungen, unter seinen Füßen knackte eine Muschel. Sein Blick streifte kurz den Boden und nahm die vertrauten gedrehten Sandtürmchen der Wattwürmer wahr. In einer Mulde hatte sich eine Pfütze gebildet.

Ein Geräusch riss ihn aus den flüchtigen Betrachtungen seiner Umgebung. Er lauschte, ob es sich wiederholte. Angst empfand er nicht.

Stille – bis auf ein leichtes Rauschen des Windes, der hier nur selten einschloß. Nein, nichts Ungewöhnliches!

Er ließ seinen Blick schweifen und erkannte, dass er sich bereits weit vom Strand von Sankt Peter-Ording entfernt hatte. Klein schienen die imposanten Pfahlbauten im matten Mondschein. Was für eine herrliche Nacht! Wäre sie doch jetzt bei ihm. Jetzt! Mit ihr hätte er es vollends genießen können. Bitter wie Galle drängten sich die düsteren Gedanken wieder in den Vordergrund.

Sie war so stark gewesen, so optimistisch, so kämpferisch. Und hatte gesiegt – bis zu jenem verhängnisvollen Tag, der alles veränderte. Wieder hörte er ein Knacken. Er schaute sich um. Da der Mond hinter einer dicken Wolke verschwunden war,